



Die HTL-Schüler Philipp Steiner, Stefan Resinger und Martin Schräll arbeiten bei einer Drehmaschine

KK/HTL LASTENSTRASSE

SPITTAL, KLAGENFURT

Für Mechatronik-HTL kaufte der Förderverein Maschinen

Die Kooperation der HAK Spittal mit der HTL Klagenfurt startet in das vierte Schuljahr. Noch sind Plätze frei.

Die großen Wirtschaftsbetriebe im Bezirk Spittal, wie etwa Merck, Lindner Recyclingtech, Hasslacher Norica Timber, Europlast und viele mehr, machten sich vor vier Jahren für ein schulisches Kooperationsmodell stark, das in Kärnten einzigartig ist: Die HTL Lastenstraße in Klagenfurt gründete in der Handelsakademie (HAK) Spittal eine Mechatronik-Klasse.

Das hat für Oberkärntner Schüler den Vorteil, dass sie an drei Tagen pro Woche in der HAK unterrichtet werden und nur zweimal wöchentlich nach Klagenfurt fahren müssen. Durch die Gründung eines Fördervereins haben Be-

triebe und Gemeinden die Möglichkeit geschaffen, die Schüler weiter zu unterstützen, indem die Kosten für das Jahresticket für den öffentlichen Verkehr übernommen werden. Nun kaufte der Förderverein für die praktische Ausbildung der Schüler eine Drehbank, einen 3D-Drucker und eine Schweißanlage an. Um den Schülern die Ausbildung zu erleichtern, hat jede Klasse ein Unternehmen als Paten, welches auch mit fachlichen Inputs unterstützt.

Für das Schuljahr 2019/2020 sind noch Plätze vorhanden. Die Anmeldung ist an der HAK Spittal möglich. Infos unter www.hakspittal.at

Wirte sind rauchfrei und zufrieden

Vor einem Jahr haben viele Wirte ihre Lokale rauchfrei gemacht. Erste Bedenken sind verflogen, nur wenige haben Einbußen.

Von Claudia Lux

Die Bedenken jener Wirte, die ihre Lokale vor einem Jahr „rauchfrei“ gemacht haben, waren zunächst groß. Ihre Erfahrungen damit sind einerseits positiv, denn das Arbeitsklima hat sich deutlich verbessert. Andererseits haben manche mit Umsatzeinbußen zu kämpfen.

Bei einer stichprobenartigen Umfrage in Oberkärnten kam jedoch heraus: Kein Wirt würde seine Nichtraucher-Entscheidung revidieren. „Noch musste ich keine personellen Konsequenzen ziehen, aber es ist knapp“, sagt der Spittaler Konditormeister Robert Moser. Die Raucher haben mehr konsumiert, vor allem alkoholische Getränke am Abend. Das jüngere Publikum bleibt in der Konditorei nun ebenfalls aus. „Wir versuchen, neue Gästeschichten in unser Lokal zu bringen, und uns auf Mehlspeisen und das Mittagsgeschäft, wo wir

leichte Küche anbieten, zu konzentrieren“, sagt Moser. Auch sein Bruder, Hans-Peter Moser, der das Café Moca in Spittal betreibt, merkt Veränderung. „Wir haben nach der Umstellung renoviert, damit der Rauchgeruch aus dem Gastraum hinauskommt. Die rauchenden Stammgäste kommen nicht mehr, allerdings hat es sich bei den Nichtrauchern auch noch nicht so herumgesprochen. Das ist eben der Übergang, wo wir durchmüssen“, hofft er auf seine Hauptsaison, den Sommer.

Die Frage Raucher oder Nichtraucher stellt sich im Gasthof zur Schmiede in Berg im Drautal nicht mehr. „Es geht uns bestens. Die Entscheidung zum Nichtraucherlokal ist sehr bereichernd gewesen. Die Gäste begrüßen die Entscheidung. Sogar die Raucher sind damit zufrieden, was mich besonders verwundert hat“, sagt Wirt Franz Weiß. Das hat auch Chris-